

Bachelorarbeitsthemen Wirtschaftspädagogik Frühjahrs- / Sommersemester 2018

Studierende der Wirtschaftspädagogik, die im FSS 2018 ihre Bachelorarbeit am Lehrstuhl für Mittelstandsforschung und Entrepreneurship (Prof. Dr. Michael Woywode) schreiben, können eines der im Folgenden vorgestellten Themen bearbeiten.

Die Bearbeitung der Bachelorarbeit kann – sofern dies die jeweilige Prüfungsordnung zulässt – wahlweise auf Deutsch oder Englisch erfolgen.

Thema 1: Spezielle Herausforderungen für Familienunternehmen vor dem Hintergrund einer „guten“ Corporate Governance sowie Family Governance

Typical challenges for family firms against the background of a „good“ corporate governance and family governance

„Die Familie kann Stärke, gleichzeitig aber auch Schwäche des Familienunternehmens sein.“ Worauf zielt dieser Slogan ab, der häufig in Zusammenhang mit Familienunternehmen genannt wird? Definieren Sie was man allgemein unter einem Familienunternehmen versteht und zeigen Sie vor dem Hintergrund des Slogans die speziellen Herausforderungen für Familienunternehmen auf. Diskutieren Sie dabei auch, wo hierbei Unterschiede zu den großen Publikumsgesellschaften zu sehen sind. Sind die von Ihnen genannten Herausforderungen für alle Familienunternehmen gleich? Worauf ist bei einer „guten“ Corporate Governance in Familienunternehmen zu achten?

Ausgewählte Literatur:

- Klein, S. (2004): Familienunternehmen – Theoretische und empirische Grundlagen, Wiesbaden.
- Frasl, Erwin J., Rieger, Hannah (2007): Family-Business-Handbuch. Zukunftssicherung von Familienunternehmen über Generationen, Wien.

Thema 2: Mitarbeiterbindung und -gewinnung in kleinen und mittleren (Familien-) Unternehmen in Zeiten der Generation Y und dem Fachkräftemangel

Employee retention and recruitment in small and medium-sized (family) firms in times of generation Y and a shortage of skilled workers

Der Fachkräftemangel ist bereits heute bei vielen Unternehmen zu spüren und wird von den Unternehmen selber als eine der zentralen Herausforderung für die Zukunft angesehen. Dieser Fachkräftemangel trifft fast jedes Unternehmen, besonders jedoch kleine und mittlere Unternehmen. Zum einen, da dieser Unternehmenstyp oftmals nicht so bekannt ist wie die großen Konzerne und deshalb Probleme hat, potentielle Arbeitnehmer auf sich aufmerksam zu machen, und zum anderen, da kleine und mittlere Unternehmen zumeist in ländlichen Regionen beheimatet sind und daher weniger attraktiv für Arbeitnehmer erscheinen. Zusätzlich legt die sogenannte Generation Y zunehmend Wert auf andere Bindungsmaßnahmen im Gegensatz zu älteren Arbeitnehmern. Was aber können gerade kleine und mittlere Unternehmen tun, um Mitarbeiter zu gewinnen und zu halten? Zeigen Sie dies theoretisch auf und diskutieren Sie vor diesem Hintergrund auch erfolgreiche Praxisbeispiele.

Ausgewählte Literatur:

- Felfe, J. (2008): Mitarbeiterbindung, Göttingen, Hofgrefe.
- Klein, S. (2004): Familienunternehmen – Theoretische und empirische Grundlagen, Wiesbaden.

Thema 3: Familienunternehmen in der politischen Diskussion

Family firms in the political discussion

Politiker betonen immer wieder gerne, dass Familienunternehmen das Rückgrat der deutschen Wirtschaft darstellen. Was aber genau verstehen Politiker und politische Parteien unter Familienunternehmen und was sind die wesentlichen Charakteristika, die sie für diese Unternehmensgruppe betonen? Welche Impulse sollen Familienunternehmen ihrer Ansicht nach in Wirtschaft und Gesellschaft setzen? Finden sich Unterschiede in den Aussagen von Politikerinnen und Politikern der unterschiedlichen Parteien?

Ausgewählte Literatur:

- Adenauer, P. (2009): Die Werte der Familienunternehmer. In: Rösler, P., Lindner, C. (2009): Freiheit gefühlt - gedacht - gelebt, VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden.
- Dusch, J. (2009); Familienunternehmen und Medien - Abschied von alten Denkmustern. In: Kirchdörfer, R., Lorz, R., Wiedemann, A., Kögel, R., Frohnmayer, R. (2009): Familienunternehmen in Recht, Wirtschaft, Politik und Gesellschaft, Beck, München.

Thema 4: Research on Immigrant Entrepreneurship: Theoretical Concepts and Empirical Evidence

Forschung zu migrantischen Unternehmertum: Theoretische Konzepte und empirische Evidenz

Immigrant entrepreneurship is a hot topic these days in Germany, many other European countries, and the United States. In some countries and regions, policy makers believe that immigrant founders are a crucial force generating new jobs, creating innovative products and technologies, and sometimes spawning entirely new industries. As suggested in many studies (see, e.g., Wadhwa, Saxenian, Rissing, & Gerefi, 2007), skilled immigrants started the majority of Silicon Valley startups and innovations, with Sergey Brin from Google being just one such prominent example. Several policy initiatives have thus been put in place in several countries—some aiming at increasing the number of new businesses established by immigrants overall (e.g., through tackling issues pertinent to their language barriers and legal, bureaucratic procedures pertaining to opening up new businesses), and others tackling issues pertaining to attracting high-skilled immigrant entrepreneurship (e.g., through providing government grants), more specifically.

There is a dearth of academic studies on the impact of policy on both the number and types of businesses (skilled versus unskilled; technology-based or other companies) started by immigrant entrepreneurs, with most of the extant work coming from the United States (for summaries and papers see, e.g., Constant & Zimmerman, 2004; Kerr & Kerr, 2016; Leicht et al., 2017; Lofstrom, 2014; Parker, 2009; Shane, 2008; Wadhwa et al., 2007). The aim of this study is to critically analyze the state-of-the-art of the literature — theories, review articles, and empirical evidence — on immigrant entrepreneurship. Research topics and questions you might want to choose from are as follows:

- Immigrants and entrepreneurship: why is business ownership higher among immigrants in some countries than others?
- Which immigrants are more likely to start new businesses in Germany and other OECD countries?
- International differences in “everyday” versus innovative immigrant entrepreneurship.

Selected literature:

- Constant, A. & K. Zimmerman (2004). The Making of Entrepreneurs in Germany: Are Native Men and Immigrants Alike?
<http://citeseerx.ist.psu.edu/viewdoc/download?doi=10.1.1.353.4085&rep=rep1&type=pdf>
- Kerr, S., & W. Kerr (2016). Immigrant Entrepreneurship. Harvard Business School Working Paper. <https://www.hbs.edu/faculty/Pages/item.aspx?num=51304>
- Leicht, R., Berwing, S., Philipp, R., Block, N., Ruffer, N., Ahrens, J.P. (2017): Gründungspotenziale von Menschen mit ausländischen Wurzeln: Entwicklungen, Erfolgsfaktoren, Hemmnisse. Studie im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie.
- Lofstrom, M. (2014). Immigrants and Entrepreneurship. IZA World of Labor. <https://wol.iza.org/uploads/articles/85/pdfs/immigrants-and-entrepreneurship.pdf>